

Zusammenfassung der Master-Thesis von

Monica Basler

**Von der Betrieblichen Gesundheitsförderung zum Betrieblichen
Gesundheitsmanagement:
Die Integration Betrieblicher Gesundheitsförderung in das
Qualitätsmanagementsystem am Beispiel einer ambulanten
Pflegeeinrichtung**

Eine nachhaltige Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) zielt als Unternehmensstrategie darauf ab, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen, die Gesundheitsressourcen und die Leistungsbefähigung zu stärken und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu verbessern. Gesunde, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende sind in sozialer und ökonomischer Hinsicht elementare Voraussetzung für den Unternehmenserfolg.

Meist werden in Unternehmen BGF-Aktivitäten isoliert von Managementsystemen entwickelt und umgesetzt. Dies führt dazu, dass BGF weder bedarfsgesteuert, noch einem systematischen Controlling und Wirksamkeitsnachweis unterzogen wird. Die Nachhaltigkeit von so getroffenen BGF-Aktivitäten muss daher in Frage gestellt werden.

Die Arbeit geht der Frage nach, wie BGF nachhaltig in Unternehmensstrukturen, im vorliegenden Fall in ein Qualitätsmanagementsystem (QMS), eingebettet werden kann, um damit auch dessen Bedarfs- und Effektivitätsnachweis zu erbringen.

Anhand des Fallbeispiels von SPITEX Basel wird die Integration von BGF in die bestehende QMS-Struktur (gemäss Prinzipien der EFQM) analysiert und aufgezeigt. Entlang des Public Health Action Cycle (Ruckstuhl/Somains/Twisselmann, 1997) werden folgende 4 Forschungsfragen beantwortet:

1. Welche bestehenden QMS-Elemente (Instrumente, Gefässe, Dokumente etc.) eignen sich für die Analysephase (Gesundheitsberichterstattung)?
2. Wie lassen sich die Ergebnisse und die daraus resultierende Ziel- und Massnahmenplanung in QMS-Strukturen integrieren?

3. Wie lassen sich die Massnahmen im Rahmen der QM-Vorgaben umsetzen?
4. Welche Indikatoren im Rahmen des QMS bei SPITEX Basel eignen sich zur systematischen Überwachung, Auswertung und kontinuierlichen Verbesserung der BGF-Massnahmen?

Die Beantwortung der Fragestellungen ist vorrangig auf die praktische und nachhaltige Integration der BGF in eine Organisation ausgerichtet. Mit der starken Anknüpfung an die Praxis will sie einen Beitrag leisten zu den in dieser Hinsicht bis heute spärlichen Erkenntnissen.

Resultate

In allen 4 Phasen hat sich die Anschlussfähigkeit der BGF-Elemente an das QMS bestätigt:

1. Analysephase

Im Rahmen des Projektes wurden bestehende QM-Elemente, wie z.B.:

- Mitarbeiterinnenbefragungen und –gespräche
- Weiterbildungsangebote
- Absenzdaten etc.

zur betrieblichen Gesundheitsanalyse herangezogen. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden in einem umfassenden Gesundheitsbericht dargestellt, welcher als Grundlage zur bedarfsgerechten BGF-Steuerung diene.

2. Ziel- und Massnahmenplanung

Die aus der Gesundheitsberichterstattung hervorgegangenen Ergebnisse wurden:

- a) im Rahmen der Kritischen Erfolgsfaktoren den unternehmerischen Zielsetzungen zugeordnet
- b) die vorgesehen BGF-Ziele, sowie eine ausgewogene Auswahl verhaltens- und verhältnisorientierter Massnahmen in das Balanced Scorecard-System integriert

3. Umsetzungsphase

Es zeigte sich, dass BGF-Massnahmen im Rahmen der QM-Vorgaben umgesetzt werden konnten, indem:

- BGF-Elemente in bestehende QM-Unternehmensstrukturen wie Standarddokumente und -prozesse integriert werden (z.B. die Integration gesundheitlicher Kriterien in das Mitarbeiterinnengespräch)
- BGF-Projekte (Massnahmen) mit hohem partizipativen Charakter entwickelt werden
- Der Information und Partizipation der Mitarbeiterinnen und des Kaders einen grossen Stellenwert beigemessen wird

4. Evaluationsphase

Zur gezielten Identifizierung von gesundheitsförderlichen Verbesserungspotentialen wurde der (EF)QM-Selbstbewertungsprozess mit zusätzlichen BGF relevanten Fragestellungen, welche an den Ergebnissen der Gesundheitsberichterstattung anknüpften, ergänzt.

Dadurch wurde die Evaluation der BGF-Aktivitäten konkret auf die Zielgruppe gelenkt und fand systematisch Eingang in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Organisation.

Fazit

Insgesamt bewährte sich das Vorgehen. Es garantiert die Verknüpfung der Unternehmensstrategie mit der operationalisierten Zielsetzung der Unternehmung und integriert dadurch gleichermassen die BGF-Ziele und Massnahmen.

Im beschriebenen QM-Modell gemäss Kriterien der EFQM, wird ein normativer Rahmen gesteckt, welcher synchron zu den BGF-Prämissen ***Partizipation und Empowerment, Projektmanagement, Integration von BGF in das Zielsystem der Unternehmung und der Orientierung an verhaltens- und verhältnisorientierter Massnahmen*** verläuft. Dadurch unterliegt BGF nicht der Einmaligkeit von Projekten und Aktionen, sondern ist nachhaltiger Bestandteil des fortlaufenden QM-Regelkreises und der Q-Prozesse.